

Liturgie, Pfarrsoziologie, Hausapostolat, Arbeitsapostolat. Ein weites Feld bieten dem Verfasser die Verbreitungstechniken Presse, Rundfunk, Fernsehen (!) und Film. Eine unendliche Fülle von Problemen bietet sich hier an, der Verfasser kann nur eine Ordnung dieser Probleme versuchen und eine ebenso große Fülle von Anregungen geben. Damit wird das Buch zu einem sehr praktischen Kompendium, das die Augen öffnen und neue Wege aufzeigen will. Es will dem Seelsorger durch praktische Beispiele zu einer ähnlichen Gestaltung helfen. Ein Pastoralbuch also in einem modernen Gewand und mit dem Blickpunkt auf die abseitsstehenden Kräftezentren der heutigen Zeit. Für jeden Abschnitt stellt der Verfasser überdies dankenswerterweise die wichtigste letzte Literatur zum eigenen Studium zusammen. DDr. P. Friedrich Hermann OSB.

Divo Barsotti: Christliches Mysterium und Wort Gottes. Verlag Benziger & C., Einsiedeln. 323 S., Ln., sfr 18.60 (2081).

Im Wort Gottes, „durch das alles geschaffen ist“, findet der Verfasser alles ausgesprochen, was Gott in sichtbarer Offenbarung durch die Schöpfung und in gnadenhafter Offenbarung durch die Propheten und Seinen Christus der Menschheit vorgelegt hat.

Meisterhaft versteht er es, die Geschichte des Volkes Israel als ein ständiges Crescendo auf die Inkarnation des Wortes hin darzustellen. Es wird auch das existenzielle Moment der Offenbarung im Wort herausgearbeitet, das im persönlichen Angesprochensein des Menschen geschieht, wenn Gott ihn zum Dialog mit Ihm einlädt. Der Ort, wo Gott durch seinen Beauftragten das Wort weiter ausspricht (auch nach Abschluß der Offenbarung) und den Menschen zur Antwort aufruft, ist die Kirche. In ihr vollzieht sich das christliche Mysterium, wenn das göttliche Wort des Lebens die Antwort des menschlichen Glaubensgehorsams findet. Damit findet in der Kirche die Menschwerdung des Wortes ihre Fortsetzung, sobald Gott mit dem Christen in Gemeinschaft tritt, einen persönlichen Bund mit ihm schließt und ihn dem Leib seines Sohnes eingliedert. Die tiefen und oft überraschenden Einsichten des Autors können dazu beitragen, daß wir „die Gnade, in der wir stehen“, neu sehen und schätzen lernen: bei Gebet, Schriftlesung, Predigt, Sakramentenempfang mit Gott im Dialog stehen zu dürfen und unser Christsein persönlicher zu leben. Dr. P. Raphael Kleiner OSB.

Karl Färber: Heilige sind anders. Herder Bücherei, Band 14. Verlag Herder, Freiburg, 1958. 192 S., S 12.90, DM 1.90 (2129).

Heilige sind anders? Anders als wir sie gemeinlich in unserer Vorstellung haben. Sie sind fromm, nicht frömmelnd und hintergründig; sie sind initiativ und lebendig, nicht geschoben; sie wissen um ihre Aufgabe und Verantwortung, schieben sie aber nicht auf andere; sie mühen sich und rackern, klagen aber nicht auf den Gehsteigen und beim Kaffeekränzchen; sie sind auch in ihrem „Zorn“ voll Liebe und Barmherzigkeit, auf keinen Fall müde Mitwanderer ihrer Zeitgenossen. Färber, der seine Glaubensüberzeugung und seine Lebendigkeit in den Jahren schwerster Verfolgung nachgewiesen hat, zeigt uns dieses „anders sein“ an fünfzig Heiligengestalten unseres Abendlandes ihrer zeitlichen und menschlichen Umgebung gegenüber, nicht weil sie es anders wollten, sondern weil Gott es von ihnen als das Andere gewollt hat. Er versteht es, sie mit heutigen, problemgeladenen Begriffen verständlich zu machen, auch in ihren Sonderlichkeiten als die Wegmacher mit der prophetischen Schau und dem lebendigen Herzen. Hatten sie es leichter, leichtere Probleme, bequemere Lösungen? Die Härte einer Zeit wird doch von den Menschen und der geistigen Kraft der Zeit bestimmt. Die Kraft und die Härte eines Heiligen stammt aber nicht von hier und steht daher über dem Durchschnittsmenschen. Heilige sind anders — aber immer modern und als „das Gewissen in die Zeit“ gestellt.

DDr. P. Friedrich Hermann OSB.

P. Gabriel a S. Maria Magdalena OCD.: Geheimnis der Gottesfreundschaft. Betrachtungen für das innere Leben für alle Tage des Jahres. Band 1: Advent bis Karsamstag. 428 S. (2087). Band 2: Ostersonntag bis 9. Sonntag nach Pfingsten. 432 S. (2136). Band 3: 10. bis 24. Sonntag nach Pfingsten. 452 S. (2179). Verlag Herder, Freiburg, 1957/58. Band 1 und 3: DM 17.80, Band 2: DM 16.80.

Aus einem echten Anliegen des heutigen nervösen Menschen sind diese stillen Betrachtungen geschrieben, um die Fäden des auseinanderfließenden Lebens dort wieder zusammenzuknüpfen, wo allein Ziel, Sinn, Größe und Kraft des Menschseins liegt. Von diesem einen Punkt: Gott, muß alles verstanden

werden, der Mensch, die Schöpfung, das Leben und seine Funktion und auch ER selber. Immer mit einfachen, klaren und eindringlichen Worten darauf hinzuweisen und dieses Anliegen nicht zu einem bloßen, reinen Verstandesakt umzusetzen, ist das eine Gute dieser Bände. Das andere, daß sich dieser Geist immer aus der Liturgie erneuert, vom Sonntag her. Die Kirche ist die beste Erzieherin der Einzelseele wie der Gemeinschaft, der Weg der Liturgie ist der Weg der Erlösung und der Weg Christi. Diese tägliche Betrachtung der Sonntagsgeheimnisse stellt für die Woche jene Aufgabe und jenes Programm, das in täglicher Versenkung unser Christsein lebendig erhalten muß und auch das praktische Alltagsleben erfassen wird. Damit ist auch die Systematik des Werkes aufgezeigt. Als Karmelit huldigt er der thesesianischen Betrachtungsmethode; vielleicht mag sie gerade für den heutigen Menschen am leichtesten nutzbar gemacht werden können. Vergegenwärtigung Gottes, Betrachtung und die schließliche Zwiesprache ermöglichen es jedem Menschen, seinen „persönlichen Weg“ zu diesem innerlichen Gebet zu finden, das die notwendige Forderung unserer Zeit zu werden beginnt.

DDr. P. Friedrich Hermann OSB.

Boris Simon: Abbé Pierre und die Lumpensammler von Emmaus. Ein Aufstand der Nächstenliebe. Herder-Bücher, Bd. 12. Verlag Herder, Freiburg, 1958. S 12.90, DM 1.90 (2122).

Christiane Fournier: Stoßtrupp der Nächstenliebe. Arbeitermissionarinnen im Untergrund von Paris. Kerle Verlag, Heidelberg, 1957. 196 S., Ln., DM 8.80 (2095).

Kein Garten, und wenn er auch noch so verwüstet wäre, ist verloren, wenn in seinen Beeten noch Rosen wachsen. Über Abbé Pierre ist viel geschrieben worden und Boris Simon hat Wesentliches zu diesem Bild beigetragen. Da der Verfasser selbst eine Zeit unter den Clochards gelebt und ihr Leben geteilt, verfügt er auch über das nötige „Quellenmaterial“ und die Begeisterung eines wissenden Herzens um solche Arbeit der Nächstenliebe. Dem Verlag Herder Dank, daß er diese Schrift in seine Taschenbuch-Reihe aufgenommen hat, die weitere Kreise erreicht und Wegbahner geworden ist für eine lebendige christliche Zukunft.

Christiane Fournier ist auch eine von jenen Missionarinnen geworden, die sich in Frauengefängnisse begeben und in Fabriken gearbeitet haben, um das Leben dieser Missionarinnen kennenzulernen und den ganzen Opfermut dieses Dienstes einer echten christlichen, verantwortungsvollen Nächstenliebe aufzeigen zu können. Immer ist es lebendiges Frankreich, das mit dem Mut einer „verzweifelte“ Liebe für Christus kämpft um die Abseitigen. Im Schleier die einen, ohne Schleier die anderen. Den weltlichen Instituten, ihrer Charakterisierung und Sinngabe, ihren Methoden und Verzweigungen wird ein breites, offenes Wort geredet. Einem dieser, der „Mission“ (les travailleuses missionnaires de Marie-Immaculé) geht die Verfasserin nach und schildert ihre Begegnungen, ihre geistlichen Erfahrungen, Gefahren und Erfolge dieser Missionarinnen. Auch dieses Buch mußte geschrieben werden zur Hoffnung der anderen und zum Nachdenken für die Müden. Ein kleiner Schönheitsfehler auf Seite 113 (in einem Lager erhielten Angehörige eines weltlichen Institutes sogar das Privileg der Erteilung einer kollektiven Absolution) möge in einer weiteren Auflage bereinigt werden.

DDr. P. Friedrich Hermann

Robert de Langeac: Der Herr klopft an. Winke für das innerliche Leben. Verlag Räder & Cie., Luzern, 1957. 128 S., Pappband, DM 5.70, sfr 5.95 (2034).

Die alten Mönche der Skethis und Thebais richteten an ihren patér pneumatikós die Bitte um ein Logion, die Antwort des geisterfüllten Lehrers auf die Frage des heilssuchenden Schülers. Vorliegendes Werkchen ist auch eine Art „Logiensammlung“ eines modernen Lehrers des Gebetes. Den Tenor des Buches bildet das augustinische „Deus et anima“. Mit dem Geschick des begnadeten Seelenführers geht der Verfasser den letzten Verästelungen des Stolzes im Menschenherzen nach, dem Haupthindernis für ein fruchtbares, umwandelndes Beten; die Demut hinwieder führt er auf ihren Wesensgrund zurück: die Wahrheit, von der uns Christus garantiert, daß „sie uns frei machen werde“. Im Buchtitel wird das Anliegen von Delage transparent: allzeit die Antwort der Hingabe für den persönlichen Anruf Gottes bereit zu haben. So kann das Buch erweckend auf das Gebetsleben des Gotteskindes einwirken.

Dr. P. Raphael Kleiner OSB.